

Hat mein Kind eine Lese-/Rechtschreibschwäche?

Probleme beim Lesen und/oder Schreiben sind die häufigsten spezifischen Lernstörungen im Schulalter. Das Erlernen des Lesens und Schreibens erfordert von einem Kind **mehrere Fähigkeiten**:

- Laute aus einem Wort heraushören
- Laute unterscheiden
- Laute im Gedächtnis abspeichern und aus dem Gedächtnis abrufen
- Laute zu einem Wort verbinden
-

Die **richtige Lautverarbeitung** stellt also eine zentrale Voraussetzung für den Erwerb der Schriftsprache dar. Dazu kommen in weiterer Folge die **Wortspeicherung** und das **Rechtschreibwissen**, wobei es um das Erkennen von Regelmäßigkeiten und Regeln geht.

Wenn man sich einmal vergegenwärtigt, was beim Schreiben alles zu beachten ist, dann mag es eigentlich verwundern, dass nicht viel mehr Kinder Probleme beim **Erwerb der Schriftsprache** haben:

- Da muss beim Schreiben erst einmal ein Satz (der zunächst wie ein Ganzes klingt) in seine Wörter und dann auch noch jedes einzelne Wort in seine Laute zerlegt werden.
- Damit aber nicht genug: nun muss man den Lauten auch noch die richtigen Buchstaben zuordnen und das auch noch in der richtigen Reihenfolge.

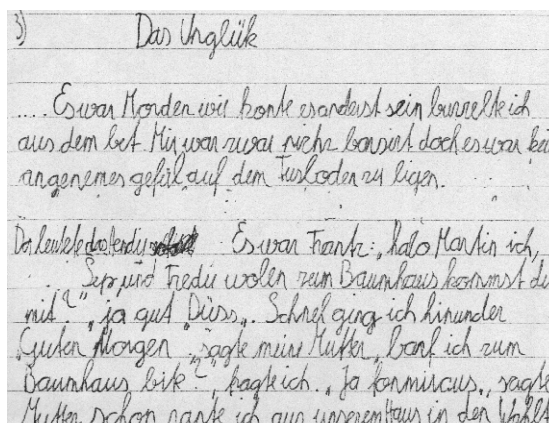
Und das **Lesen** ist auch nicht viel einfacher:

- da muss man den Buchstaben die richtigen Laute zuordnen und
- diese zu einem Wort verbinden,
- das man dann auch noch richtig ausspricht, so dass man erkennt, was das eigentlich heißen soll.

Deshalb sind Anfangsschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben häufig und auch unterschiedlich stark ausgeprägt; sie werden aber meist bald überwunden.

Ein Teil der der Schulkinder leidet jedoch unter einer Lese-/Rechtschreibschwäche, d.h. sie machen **besonders viele Fehler** beim Lesen und/oder beim Schreiben¹.

Für Eltern ist es oft schwer zu erkennen, ob die auftretenden Schwierigkeiten ihres Kindes beim Lesen und/Schreiben normal sind auf eine spezifische Schwäche hinweisen.



Sprachliche Schwierigkeiten zu Beginn des ersten Schuljahres als Hinweise auf eine mögliche Lese-/Rechtschreibschwäche:

- Probleme beim Silbenklatschen zu Kinderreimen und Kinderliedern
- Probleme beim Nachsprechen von unbekanntem Wörtern (z.B. sprich mir das Wort nach: „Rimoni“)
- Probleme, Reime zu erkennen und zu bilden (z.B. „Was reimt sich auf Haus? Hütte oder Maus?“)

¹ Früher war man der Ansicht, dass bestimmte Fehler (wie das Verwechseln ähnlicher Buchstaben z.B. b-d, ei-ie) Kennzeichen einer Lese-/Rechtschreibschwäche wären – heute weiß man, dass nicht die Art der Fehler, sondern die Vielzahl der Fehler auf eine Lese-/Rechtschreibschwäche hinweisen.

- Probleme, bei einfachen Wörtern (z.B. beim eigenen Namen „Susi“ oder „Mama“, ...) den Anfangsbuchstaben zu benennen
- Probleme, ähnliche Wörter zu unterscheiden (z.B. „Glas“ „Gras“)
- Probleme, einzelne Laute zu einem Wort zu verbinden (z.B. „Verbinde „s“ und „o“ – „so“)
- Probleme beim Lautersetzen (wie z.B. bei „Zwei Chinesen mit den Kontrabass“: sag statt jedem Selbstlaut ein „i“: „Zwi Chinisin mit dim Kintribiss“)

Auffälligkeiten im weiteren Schulverlauf als Hinweis auf eine **Leseschwäche:**

- den Buchstaben werden nicht immer die richtigen Laute zugeordnet
- das Lesen von Buchstaben oder Silben gelingt nur langsam und fehlerhaft
- Probleme beim Zusammenlauten von neuen Wörtern
- Probleme beim Lesen von Wörtern obwohl sie schon häufig geübt worden sind
- Viele Fehler beim lauten Vorlesen
- Wenig Sinnverständnis bei gelesenen Texten
- Wenig Freude am Lesen

Auffälligkeiten im weiteren Schulverlauf als Anzeichen einer eventuellen

Rechtschreibschwäche:

- Auslassen von Buchstaben, obwohl man sie gut heraushören kann (z.B. „Strand“ wird zu „Strad“)
- Viele Fehler beim Abschreiben
- Viele Fehler bei Diktaten, obwohl die Wörter geübt worden sind (sowohl orthographische Fehler als auch so genannte „Buchstabensalate“, also Wörter, die fast gar nicht mehr lesbar sind, weil Buchstaben fehlen oder vertauscht sind)
- Viele Fehler beim freien Schreiben (man versteht das Geschriebene manchmal nur, wenn man es laut liest)

Wenn Sie einige dieser Auffälligkeiten bei Ihrem Kind bemerken, dann sollten Sie mit dem/der Klassenlehrer/in sprechen.

Je früher eine Lese-/Rechtschreibschwäche erkannt wird, desto effektiver können betroffene Kinder durch spezifische Fördermaßnahmen unterstützt werden und um so eher können auch Versagensängste und psychosomatische Beschwerden verhindert werden.

Allgemeine Hilfestellungen

Kinder mit Lese-/Rechtschreibschwäche erleben trotz Übens immer wieder Misserfolge. Resignation kann die Folge sein. Dieses innerliche Aufgeben kann aber die weitere Lernentwicklung maßgeblich negativ beeinflussen. Nur wenn es uns als Begleiter/in dieser Kinder gelingt, ihre Bemühungen und ihre kleinen Erfolge wahrzunehmen und zu betonen, werden sie sich ermutigt fühlen, sich auf weiteres Lernen einzulassen.

- Auch wenn Sie sich ärgern, weil Sie viel mit Ihrem Kind geübt haben und Sie viele Fehler ihres Kindes nicht verstehen können: Machen Sie dem Kind keine Vorhaltungen! Ihr Kind bemüht sich immer wieder, richtig zu schreiben und zu lesen. Es macht sicher nicht absichtlich Fehler. Loben Sie es immer wieder für seine Bemühungen.
- Achten Sie nicht nur auf die Fehler im Heft. Auch der interessante Inhalt oder eine gelungene Ausdrucksweise verdient Anerkennung. Nehmen Sie die kleinen Fortschritte wahr, geübte Wörter, die es jetzt richtig schreiben kann. Erinnern Sie Ihr Kind immer wieder an diese kleinen Fortschritte, weil es sonst bei jedem Fehler den Eindruck bekommt, dass trotz Bemühen kaum Verbesserungen zu erreichen sind.

Für weitere Fragen bzw. für Diagnostik und Beratung stehen Ihnen die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in unseren Beratungsstellen gerne zur Verfügung.

Informationen finden Sie auch auf der Website der Schulpsychologie-Bildungsberatung:

<http://www.schulpsychologie.tsn.at> (Link: Häufige Fragen)